Liberale punkten mit Eintracht

Kieler FDP verabschiedete ihr Programm zur Kommunalwahl – Haushalt und Wirtschaft bleiben zentrale Punkte

Kiel. Die Kieler FDP sieht sich für den Kommunalwahlkampf gut gerüstet. Mit politischen Zielen in acht Themenbereichen – von „Stadtteile verbinden" bis „Öffentliche Sicherheit und Ordnung" – wollen die Liberalen nun bei den Kielern um Stimmen werben. Am Sonnabend verabschiedete der FDP-Kreisverband bei einem Parteitag sein Wahlprogramm – und das bemerkenswert geräuschlos.

Von Jürgen Küppers

Immerhin 45 Änderungsanträge standen auf der Tagesordnung. Doch wer darin ein Indiz für innerparteilichen Zwist vermutete, wurde eines Besseren belehrt. Die Abarbeitung der Anträge verlief in gut drei Stunden ebenso zügig wie friedlich. In wesentlichen Punkten ihrer politischen Ziele waren sich die Liberalen offenbar genauso einig wie beim Personal. Ein Geschacher um Posten und Positionen blieb aus – zumindest im Licht der Öffentlichkeit eines Parteitages.

So konnte sich FDP-Kreisvorsitzender und Bundestagsabgeordneter Sebastian Blumenthal einen Seitenhieb auf die von innerparteilichen Grabenkämpfen erschütterten Mitbewerber nicht verkneifen: „Mit Blick auf die Konkurrenz können wir uns innerlich geschlossen auf Inhalte konzentrieren." Ganz vorne steht für die Liberalen dabei die Haushaltskonsolidierung und die Stärkung der Wirtschaftskraft. So lehnen sie weitere Einkaufszentren auf der „grünen Wiese" ab, Einzelhandel müsse bevorzugt in der Innenstadt angesiedelt werden. Firmen aus „echten Wachstumsbranchen" solle ein ansiedlungsfreundliches Umfeld geboten, der Hafen als „wesentlicher Tourismusfaktor" erschlossen werden.

FDP-Kreisvorsitzender Sebastian Blumenthal (li.) stimmte mit FDP-Ratsfraktionschef Hubertus Hencke Details zum Kommunalwahlprogramm ab. Foto Rebehn

Zu dieser Erschließung zähle auch die Aufwertung der Innenstadt. Der Bereich Holstenbrücke bis zum neuen Rathaus soll als gemeinsam genutzter Verkehrsraum „völlig neu erschlossen und gestaltet" werden. Den „Kiel Kanal" lehnt die FDP weiterhin kategorisch ab, so wie auch die StadtRegionalbahn. Stattdessen will sich die Partei für ein „intelligentes Land- und Wasserbuskonzept" einsetzen. Umgestalten möchte die Kieler FDP auch den Bereich Berliner Platz. Damit dort eine „neue Aufenthaltsqualität" entstehe, könne der Durchgangsverkehr – so wie jetzt schon bei der Kieler Woche praktiziert – am Innenstadtbereich vorbei umgeleitet werden. Verbesserungsvorschläge enthält das Wahlprogramm auch zum „noch längst nicht ausgeschöpften Potenzial" des Hörn-Areals. Hier erhoffen sich die Liberalen neue Impulse durch eine „kleinteilige Entwicklung" des Areals durch bürgerschaftliches Engagement in einer Baugenossenschaft. So könnten beispielsweise „generationsübergreifende städtische Ferienwohnhäuser" oder ein „Brückenkopf für die Museen am Meer" entstehen sowie Unternehmen wie Studierende bezahlbaren Raum finden.

Als Maßnahme zum Abbau des städtischen Schuldenbergs schlagen die Liberalen vor, die „Haushaltsoptimierung zu einem strategischen Oberziel für Kiel" zu erklären, dabei müsse auch die interkommunale Zusammenarbeit gesucht werden. Zudem solle sich die Stadt am Projekt „Offener Haushalt" beteiligen und ihre Finanzplanung für Bürger im Internet einsehbar machen.

Im Abschnitt „Öffentliche Sicherheit und Ordnung" lehnt die FDP Videoüberwachung von Straßen und Plätzen ebenso ab wie private Sicherheitsdienste. Stattdessen soll die Straßenbeleuchtung verbessert und „City Streifen" städtischer Ordnungsdienste etabliert werden.